

Lingg, Hermann von: Das Halali (1862)

1 Sein Jagdschloß war auf viele Meilen weit
2 Von Forst umgeben, und er jagte da
3 Vom ersten Frührot bis zur Dunkelheit
4 Auf alles, was er leben sah.
5 Er schoß den Hirsch, das Reh, den Reiher,
6 Den Falken und die Entenschar im Weiher.
7 Parforcejagd war sein Höchstes, oder Wild
8 Im Bau gepackt vom Hund. Den Troß, die Meute
9 Und das Halali stellte dar manch Bild
10 Im Schlafgemach, im Speisesaal; die Beute
11 Darüber hängend zeigte rings Geweih
12 Und seine Lust und Augenweid' in Schränken:
13 Gewehre, Pulverhörner, Haufen Blei.
14 Gebreitet lagen über Tisch und Bänken
15 Erlegter Tiere Decken und darauf
16 Die Becher und die Leuchter aus Gebeinen;
17 Denn außer Jagd und Mast von wilden Schweinen
18 War noch das Zechgelag sein Lebenslauf.

19 Es kam der Krieg, und alsbald
20 Ward aufgebrochen und ins Feld gezogen.
21 Auch da war oft die Szene noch der Wald,
22 Doch kam auf ihn das Blei jetzt hergeflogen,
23 Und einst – sieh da – traf eine Kugel ihn,
24 Den Jäger, in die Brust. Er schlepppte lechzend
25 Nach einem Bach sich unter Tannen hin
26 Und hauchte dort, nur hie und da noch ächzend,
27 Ganz einsam still sein Leben aus,
28 Ganz wie das Wild, dem er so oft zu Haus
29 Das gleiche Los bereitet hatte. Ferne
30 Verhallte das Getös der Schlacht,
31 Und durch die Tannen schien das Licht der Sterne.

32 Da schlich ein Leichenräuber durch die Nacht;

33 Er sah den Toten liegen, bog
34 Sich über ihn und zog
35 Ein Weidmannsmesser aus der Tasche, schlitzte
36 Das Koller auf, aus dem es rann
37 Wie Wellen laut'res Golds, und schnitt sodann
38 Den Finger durch, an dem ein Demant blitzte.
39 Er riß mit einem zweiten Griff
40 Ein Kettlein aus der Brust, wie seinen Fang
41 Ein Habicht packt, dann schlich er sich entlang
42 Des Baches fort, indem er etwas pfiff,
43 Was frisch und froh wie ein Halali klang.

(Textopus: Das Halali. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33776>)